

oktober 2020

monatsgruß

EVANGELISCH IN FÜRTH



Evangelische Kindertagesstätten: im Netzwerk der Kirchengemeinden

09 Fleischskandal und Erntedank

10 Red Lives Matter: Festvortrag

11 Abschied von Jugendreferenten

Liebe Leserinnen und Leser,

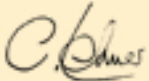
Zwei fröhliche Jungs auf dem Titelbild – und das mitten im Lockdown der Coronakrise: Matti und Josef haben sich riesig über die Ostereier gefreut, die sie in der Kindertagesstätte Strochennest eingesammelt haben. Denn der Osterhase war nicht in Quarantäne. In allen Kindergärten haben sich Erzieher und Erzieherinnen engagiert um die anwesenden Kinder gekümmert.

Wie Ostern wird auch das Erntedankfest in den evangelischen Kindergärten nicht ausfallen. Denn kirchliche Feste gestalten den Jahreszyklus des Kindergartenjahres. Christliche Werte prägen die Atmosphäre und schaffen einen wertschätzenden und respektvollen Umgang – zwischen Kindern, Eltern und den Angestellten im Kindergarten.

In dieser Ausgabe bekommen Sie einen Einblick in die Welt der evangelischen Kindergärten.

Natürlich wird auch in allen Kirchen das Erntedankfest am Sonntag, den 4. Oktober gefeiert. Im Mittelpunkt steht traditionell der Dank für alle Lebensmittel. Nach dem Skandal um die Fleischproduktion bei Tönnies aber fragt sich mancher: Bleibt einem der Dank da nicht im Hals stecken? Was kann und will ich eigentlich essen? Verschiedene Betrachtungsweisen dazu finden Sie auf der Seite 9.

Lassen Sie sich den Dank und das Genießen nicht verderben und kommen Sie behütet durch den Oktober,



Christiane Lehner,
Monatsgruß-Redakteurin



Sekundenpredigt to go im Schaukasten

Serie: Ehrenamt in der Kirchengemeinde Maria Magdalena



Luise Kemmeter ist Schaukastengestalterin

Schon als Kind wollte ich Schaufenster gestalten. Später in meinem Beruf als Gymnasiallehrerin füllte ich etliche Wand-

vitrienen mit fachbezogenen Realien. Und seit Advent 2013 bin ich für den Kirchenschaukasten am Eingang von Maria Magdalena zuständig.

Mit viel Material und Leidenschaft entstehen dort Szenerien zum Nachdenken, vom Playmobil-Luther vor einem Foto seiner Wartburger Übersetzungsstube über den Gips-Engel neben einem traurigen Grablaternenchen bis zum Sektglas vor einem Sternenposter an Neujahr.

Immer begleiten Zitate aus der Bibel oder kurze eigene Sätze die ausgestellten Objekte und lassen die Vorbeikommenden aufmerken.

Neben einem Handspiegel war einmal zu lesen: So sehen Engel aus. Oder hat noch nie jemand zu Ihnen gesagt: „Du bist ein Engel“. Das ist so etwas wie eine Predigt, eine Sekunde lang, zum Mitnehmen.

Dr. Luise Kemmeter

Kommentar

Wer ist der Größte?

„Wer ist der Größte im Himmel?“ Das wird Jesus von seinen Jüngern gefragt. Da stellt er ein Kind in die Mitte und sagt: „Wer sich selbst klein macht und wird wie dieses Kind, der ist der Größte im Himmel.“ (Matthäus 18,1.3).

Klar, in einer Gemeinde sollten Kinder gut groß werden können. Aber Jesus kehrt das um: Die Kinder helfen der Gemeinde, klein zu werden. Im Kindergarten, in Schule und Kindergottesdienst gilt es, auf Augenhöhe mit den Kindern zu kommen. Das heißt die eigene Größe vergessen und Kinder ernst nehmen. Auch deren Fragen nach Gott. Und davon gibt es jede Menge: ob Gott lebt, wo er wohnt, wie das atheistische Kind auf das Leben sieht oder das muslimische Kind anders glaubt, obwohl es die gleichen Zahlaufgaben löst usw. Auf Augenhöhe mit den Kindern bleibt eine Gemeinde lebendig, entdeckt die Weite Gottes, wird selbst erzogen zu Frieden und

Toleranz. Mit vielen anderen Haupt- und Ehrenamtlichen eröffnen uns besonders die Erzieher*innen in unseren Kindertagesstätten diese Möglichkeit.

Auch in der Coronazeit sind sie weiter für die Kinder da und stellen die eigene Sicherheit hinten. Wer sie nur als Angestellte und die Kita als bloße Organisationsaufgabe sieht, ist ein Gernegroß, der theologisch dünne Bretter bohrt.

Klein werden, das braucht Hingabe, aber auch Gespür für Grenzen, Respekt und Abstand zu den eigenen Gewissheiten. Jesus warnt uns selten drastisch: „Wer einen dieser kleinen Menschen zu Fall bringt, für den wäre es noch das Beste, mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen zu werden, dort wo es am tiefsten ist.“ (Matthäus 18,6)

Hans-Ulrich Pschierer

„Natürlich feiern wir das Erntedankfest“

Solidarität und Glaube in der Welt der evangelischen Kindertagesstätten



Erntedank und Kirchweiheröffnung gehören zum Jahreszyklus im „Storchennest“.

Musik weht über den Kirchenplatz von St. Michael. Vor dem Kindergarten „Storchennest“ haben sich Menschen versammelt. Die Storchennestkinder tanzen mit blumengeschmückten Körbchen voller Früchte und Gemüse um die Erntegaben auf dem Kopfsteinpflaster. So war das die letzten Jahre zum Kirchweihauftakt. In diesem Jahr ist alles anders. Aber Brigitte Gulden, Leiterin der KiTa Storchennest ist zuversichtlich: „Natürlich feiern wir Erntedank und auch unsere Kirchweih, wir feiern alle unsere Feste! Auch mit Corona!“

Kirchliche Feste im Jahreskreislauf

Schon Ostern war nicht ausgefallen, obwohl es mitten im Lockdown lag, als alle Einrichtungen und Geschäfte wegen der Maßnahmen zum Schutz vor Covid-19 geschlossen hatten. Die KiTa lief mit Notbesetzung. Zunächst waren nur zwei Kinder da, Matti und Josef, die zwei Jungs auf dem Titelbild. Den beiden gefiel das. „Weil es so schön leise ist“, sagte Josef. Die Ostereiersuche fand auch statt. Als Brigitte Gulden „Nun kommt die schöne Osterzeit, singt alle Halleluja“ anstimmte, klatschten sie bereitwillig mit und stopften sich glücklich mit schokoladenverschmierten Fingern die Ostereier in den Mund.

Feste Tradition im Storchennest sind neben dem Kirchweihauftakt auch das Christbaumschmücken am Grünen Markt und das Frühlingsingen unter der rosa blühenden

japanischen Zierkirsche. Das gefällt der Kindergartenmutter Kathrin Rösch: „Die Kinder erhalten Orientierung, Halt und Struktur für ihr Leben. Ganz nebenbei wird das Jahr so auch für den Rest der Familie strukturiert.“

Vernetzt mit der Kirchengemeinde

Eng vernetzt ist der Kindergarten mit dem Kindergottesdienst. „Nicht selten trifft man sonntags im Kindergottesdienst viele bekannte Gesichter wieder,“ erzählt Kathrin Rösch.

Auch die Storchennest-Eltern Melanie und Johannes Oheimer freuen sich über die Feiern in St. Michael mit ihren eigenen Kindern und den anderen Familien. „Fröhliche, singende Kinder, die sich geborgen und gut aufgehoben fühlen – das macht das Evangelische in unserem Kindergarten aus und das gefällt uns!“

Das Konzept der KiTa Auferstehungskirche sieht die enge Verknüpfung von Gemeinde und Kindergarten sogar ausdrücklich vor. So treffen sich die Kindergartenkinder schon mal mit den Senioren der Gemeinde und die Konfis machen Praktikum im Kindergarten.

Religiöse Themen

Ein zentrales religiöses Thema in evangelischen Kindergärten ist die Achtung der

KiTa – wieso evangelisch?

Seit über 150 Jahren betreibt die evangelische Kirche als anerkannter Träger Kindertagesstätten. Dabei orientiert sie sich an Jesus Christus, der den Kindern, denen viele Jahrtausende eine eher untergeordnete Rolle in den unterschiedlichen Gesellschaftsformen zugewiesen wurde, die gleiche Würde wie den Erwachsenen gab. Darum leitet uns dieses christliche Menschenbild, wenn wir jedes Kind in seiner Einmaligkeit als ein Geschöpf Gottes achten und offen für alle Kinder sind – egal ob mit oder ohne besonderen Förderbedarf.

Dabei unterstützen wir die Eltern in unterschiedlichen familiären Strukturen und Lebenslagen bei der Erziehung, Bildung und Betreuung Ihrer Kinder und treten für deren Bedürfnisse und Interessen ein und sind damit eine wichtige Kontaktfläche in die Gesellschaft hinein. Familien stark machen – das ist unser Motto!

Wir laden die Kinder mit ihren Familien in die Kirchengemeinde vor Ort ein und schenken den Kindern Deutungsschemata im Jahreskreis, vermitteln christliche Werte, Vertrauen, Beziehungsqualität, Gemeinschaftserfahrung und eine sinnstiftende Lebenshaltung. So erleben Kinder, wie Zusammenleben gelingen kann, z.B. Streit und Versöhnung.

Wir erleben mit den Kindern Wertschätzung und Geborgenheit und üben diese ein. Das schenkt Kindern Halt und Orientierung.

Heldinnen in der Corona-Krise waren die Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen, die ohne Mundschutz und Abstandsgebot die Kinder begleitet haben. Dafür gebührt ihnen Respekt und Anerkennung. Auch hier wurde das Gebot der Nächstenliebe praktisch gelebt.

Schließlich ist uns die von Gott geschaffene Welt wichtig. Darum leiten wir zum behutsamen Umgang mit der Schöpfung an und sind gemeinsam auf dem Weg zu nachhaltigem Umweltbewusstsein.

Friedrich Schuster,
Dekan Region Fürth-Nord

Fortsetzung auf Seite 4

Hinweis: Das neue Herbst-Programm des Bildungswerks ist ausschließlich online verfügbar.

Mixed Zone

Der Vortrag von Dr. Thomas Heyden, Sammlungsleiter am Neuen Museum Nürnberg stellt die inhaltlichen Schwerpunkte der aktuellen Schau „Mixed Zone – Dialoge zwischen Kunst und Design“ vor, gibt Einblick in das Making-of einer Sammlungspräsentation, mit der sich das Museum zum 20-jährigen Jubiläum neu erfindet. Anmeldung bis Montag, 12. Oktober Donnerstag, 15. Oktober, 19 bis 20.30 Uhr, Gemeindehaus Auferstehung, Rudolf-Breitscheid-Straße 37

Musik im Gespräch

Vorbereitend zur Aufführung von Heinrich Schütz' „Musikalische Exequien“ am Samstag, den 17. Oktober um 19.30 Uhr in Sankt Michael, bieten Irene Stooß-Heinzel, Pfarrerin, und Ingeborg Schilffarth, Kirchenmusikdirektorin, am Vorabend an, sich dem Thema Vergänglichkeit zu nähern – mit einer Einführung in die Musik von Heinrich Schütz, einer Teilnahme an einer offenen Probe und mit Gedanken zum Umgang mit Endlichkeit und Sterblichkeit in heutiger Zeit.

Anmeldung bis Mittwoch, 14. Oktober Freitag, 16. Oktober, 19 Uhr bis 21 Uhr, Gemeindehaus St. Michael und Kirche St. Michael, Kirchenplatz

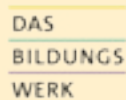
Totenbretter selbst gestalten

Anmeldung bis Montag, 12. Oktober Samstag, 17. Oktober, 10 bis 16 Uhr, Gemeindehaus St. Michael, Kirchenplatz

Mit Kindern über den Tod reden

Gesprächsabend mit Ursula Gubo, Trauerbegleiterin für Kinder und Jugendliche, Anmeldung bis Montag, den 26. Oktober Donnerstag, 29. Oktober, 18.30 bis 21 Uhr, Gemeindehaus Auferstehung, Rudolf-Breitscheid-Straße 37

Weitere Informationen u.a. zu Gebühren, Teilnahmebegrenzung und Inhalten hier



www.ebw-fuerth.de
Otto-Seeling-Prom. 7
Tel. 74 57 43

Fortsetzung: „Natürlich feiern wir ...“ (Seite 3)
Solidarität und Glaube in der Welt der evangelischen Kindertagesstätten (KiTa)

Schöpfung. Die „Flinken Finken“ in St. Martin legen Wert auf nachhaltiges und ressourcenschonendes Verhalten. „Die Kinder sind zum Beispiel als Umweltdetektive unterwegs und sammeln Müll ein“, beschreibt Mitarbeiterin Claudia Freitag ein Projekt. Regionale und saisonale Lebensmittel oder Upcycling von Alltagsgegenständen sind ein weiterer Baustein.



Erzieherin Stefanie Pittorf zeigt den Kindern im Garten der KiTa Maria Magdalena die Arche Noah: Auch hier gibt es eine Giraffe.

Familiär und persönlich

„Ein evangelischer Kindergarten ist direkt der evangelischen Pfarrerin bzw. dem evangelischen Pfarrer unterstellt. Das ermöglicht persönlichen Kontakt ohne Umwege“, erklärt Ingrid Erdmann, Leiterin der Kindertagesstätte Maria Magdalena. Pfarrerin oder Pfarrer kümmern sich um die Mitarbeiter*innen, halten Kontakt zur Leitung und gestalten die Beziehungen zu den Kindern und Eltern. Für Katja Herzing ist das ein großer Pluspunkt. „Wir schätzen Pfarrerin Sabine Heider sehr und sind dankbar, einen Platz für unsere Kinder in genau dieser Einrichtung bekommen zu haben. Nächstenliebe, Lebensbejahung, Dankbarkeit, Solidarität und Glaube geben den Kindern Orientierung.“ Und ihre Tochter mag die Rituale: den Morgenkreis und die Gebete vor dem Essen. Und die Puppenecke. Und nicht zu vergessen: die herrliche Nest-Schaukel im Garten.

Arbeitsplatz mit Potential

Stefanie Pittorf, stellvertretende Leitung in der KiTa Maria Magdalena, ist sehr zufrieden mit der Arbeitsatmosphäre. Sie schätzt die Fortbildungen zur „gewaltfreien Kommunikation“. Weil die Giraffe das Tier mit dem größten Herzen sei, erklärt sie, sei sie ein besonderes Symbol für die Arbeit mit gewalt-

freier Kommunikation im Kindergarten und habe dort einen hervorgehobenen Platz gefunden. Die Mitarbeiterinnen haben deshalb eine riesige Giraffe an die Wand gemalt.

Auf zehn Kinder kommt eine Betreuungsperson. Es gibt Springerkräfte für den Krankheitsfall und Ausbildungsstellen für Praktikanten. Es gäbe viele Vorteile, sich für einen Arbeitsplatz in einem evangelischen Kindergarten

zu entscheiden, meint Karin Niedermann, Geschäftsführerin der evangelischen Kindertagesstätte Maria-Magdalena: 30 Urlaubstage plus zusätzliche freie Tage am Buß- und Bettag, Heiligabend und Silvester, außerdem der Beihilfeanspruch für die Krankenversicherung und eine zusätzliche Altersversorgung, neben der Zuzahlung bei vermögenswirksamen Leistungen. Fortbildungen, Teamtage und Supervision gehören zum Repertoire einer gelungenen Mitarbeitermotivation in evangelischen Kindergärten.

Insgesamt gibt es im Dekanat Fürth 55 evangelische KiTas, davon 24 in der Stadt Fürth. Jede Kirchengemeinde schreibt offene Stellen selbst aus. Im Kirchengemeindeamt wird ein Bewerberpool verwaltet.

Initiativbewerbungen können per Email an Regina.Kirschner.KGA-Fuerth@elkb.de geschickt werden.

Christiane Lehner

Muss der Dank einem im Hals stecken bleiben?

Fleischskandal und Erntedank: Überlegungen zu eigenen Essgewohnheiten



Beim Körwaumzug 2017 am Bauernsonntag: Erntekrone und Gemüse aus dem Knoblauchsland symbolisieren den Dank für die eingefahrene Ernte.

Nach dem Fleischskandal bei Tönnies denken viele nochmal neu nach: Was will ich eigentlich essen?

Gerade das Erntedankfest kann ein Anlass sein sich einmal intensiver damit auseinanderzusetzen: Wir sind dankbar für die Ernte – das heißt für uns, dass wir genug zum Leben haben. Doch wie beeinflusst diese Dankbarkeit meine persönlichen Konsum- und Essgewohnheiten? Einige Statements dazu sind hier abgedruckt:

Gerne Gemüse

Ich esse gerne vegetarisch, aber ab und zu auch Fleisch. Auf den Teller kommt aber nur regional produziertes Fleisch vom Metzger um die Ecke oder gleich vom Bauern, denn Massentierhaltung will ich nicht unterstützen. Für das Mittagessen in der Kantine wünsche ich mir, mehr Phantasie für vegetarische Gerichte. Die sind dort bisher leider oft eine Enttäuschung, dabei kann Gemüse sooo lecker sein, dass man gar kein Fleisch vermisst.

Ute Baumann, Kirchenvorsteherin

Leidvolle Fleischproduktion

Die Debatte um die Arbeitsbedingungen bei der Fleischfabrik Tönnies hat mich in meiner Entscheidung, vegetarisch zu leben, bestärkt. Durch die Infektionen wurde klar, dass die industrielle Fleischproduktion nicht nur großes Leid bei den Tieren verursacht. Auch die dort (oder bei Subunternehmen) Angestellten leiden un-

ter schlechten Arbeitsbedingungen. Das möchte ich nicht unterstützen.

Johannes Weidemann, Vikar

Fleischverzicht

Fünf Gründe, warum wir unseren Fleischkonsum deutlich reduzieren oder ganz auf Fleisch verzichten sollten:

1. Übermäßiger Fleischkonsum ist in hohem Maße für den Klimawandel verantwortlich.
2. Für die industrielle Tierhaltung wird unangemessen viel Fläche benötigt.
3. Durch den Anbau von Futtermitteln werden weltweit Regenwälder zerstört.
4. Gülle, Pestizide und Medikamente führen zu massiver Verschmutzung von Grundwasser und Boden
5. Pflanzliche Lebensmittel, besonders ökologisch produzierte, haben eine deutlich bessere Klimabilanz als tierische Produkte.

Kuno Hauck, Pfarrer

Umkehr

Ich freue mich über schönes Essen.

Ich bin dankbar – nicht nur für die Sättigung. Zum Nährstoff gehören auch Umfeld, Herkunft und Herstellung. Der Mensch ist mehr als eine Maschine, die gefüttert wird. Das Tier ist mehr als ein essbares Ding zum Gewinnmachen. Aufwuchs-, Schlacht-, Arbeits- und Essbedingungen gehören zusammen. Der Dank an Gott umfasst alles. Manchmal bleibt er mir im Hals stecken. Das ruft nach Umkehr.

Jörg Sichelstiel, Dekan

Für alle aufgeführten Veranstaltungen gilt: Wir empfehlen kurzfristig die Hinweise auf den angegebenen Webseiten zu überprüfen. Es gelten Abstandsregeln und Maskenpflicht.

Heilig-Geist: Pfarrstelle ist besetzt



Eva Siemoneit-Wanke

Seit 1. September ist Eva Siemoneit-Wanke Pfarrerin auf der Hardhöhe. Zuvor war sie seit 2005 Studierendenpfarrerin in Erlangen.

Schul-Praktikumsplätze

Über den link <http://www.praktikum-evangelisch.de> finden Schüler und Schülerinnen Praktikumsplätze bei evangelischen Einrichtungen und Kirchengemeinden im Dekanat Fürth.

Kneipen-Talk

Wie hat die Corona-Krise einzelne Kulturschaffende in Fürth getroffen? Kulturschaffende diskutieren mit Kulturinteressierten die Corona-Krise und denken über gesellschaftliche Perspektiven der Kulturszene nach.

Anmeldung im evangelischen Bildungswerk: 74 57 43, info@ebw-fuerth.de, Donnerstag, 8. Oktober, 19 Uhr, Diele im Babylon-Kino, Nürnberger Straße 3

RiseUp – Langschläfergottesdienst

Der Gottesdienst in freier Form, mit Bandmusik und einem aktuellen Thema wird von einem Team vorbereitet; Erforderlich ist eine Anmeldung: 0911 / 73 17 03 oder pfarramt.heilig-geist.fue@elkb.de, aktuelle Informationen auf www.heilig-geist-fuerth.de Sonntag, 18. Oktober, 11.30 Uhr, Heilig-Geist-Kirche, Max-Planck-Straße 15

monatsgruß

Monats-Zeitschrift für die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in Fürth, 65. Jahrgang / 2020
 Auflage: 26 500 Exemplare

Herausgeberin
 Evang.-Luth. Gesamtkirchengemeinde Fürth,
 Vorsitzender: Dekan Jörg Sichelstiel
 Pfarrhof 3, 90762 Fürth
 Telefon: 0911-76 66 490, Fax: 0911-76 66 499
 Verantwortlich: Christiane Lehner
 Mitverantwortlich: Redaktionsbeirat
 Pfarrgasse 2, 90762 Fürth
 Telefon: 0911-78714525
 E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit.fuerth@elkb.de

Druck - 100% Recyclingaltpapier
 Nova.Druck Goppert GmbH, Andernacher Straße 20,
 90411 Nürnberg, Telefon 0911-58 05 46 70



Redaktionsschluss Dezemberausgabe: 26. Oktober

Texte und Bilder soweit nicht anders gekennzeichnet von Christiane Lehner

Titelbild: Matti und Josef aus der KiTa „Storchennest“

Fotonachweise:
 Seite 2 Dr. Luise Kemmeter; Seite 9 oben Christoph Lefherz; rechts Eva Siemoneit-Wanke; Seite 10 Jörg Sichelstiel; Seite 11 links Evangelische Jugend; rechts Fränkische Kantorei_Nagy

Rätselaufklärung August-September:
 Tympanon über dem Eingang der Martinskirche mit einer Szene aus der Bergpredigt - Ein Kind ist einen Apfel, mit der Hand stützt es sich bei der Mutter ab.
 Foto und Text: Kuno Hauck

ANZEIGE

Miteinander ist einfach.



www.die-stifter.de · Telefon (09 11) 78 78 - 0

Die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Fürth

Gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden haben wir einiges erreicht. Seit Gründung der Stiftergemeinschaft der Sparkasse Fürth im Jahr 2006 kommen die Erträge aus den Stiftungen gemeinnützigen Projekten in der Stadt und im Landkreis zugute. Die Schwerpunkte sind vielfältig und reichen von Umwelt- und Tierschutz, Jugendhilfe und Seniorenarbeit bis hin zu Sport, Kultur und Wissenschaft.

Viele einzelne Namens- und Themenstiftungen sind unter einem Dach vereint und machen die Stiftergemeinschaft somit zu einer der größten ihrer Art in Deutschland.

Gründen auch Sie eine Stiftung – das ist einfacher, als Sie denken. Oder Sie engagieren sich in einer bereits bestehenden Stiftung.



ANZEIGE

Perspektiven schaffen.
 HEUTE. MORGEN. IN ZUKUNFT.

Helfen Sie helfen

Sparkasse Fürth
 IBAN DE79 7625 0000 0009 9810 85
 BIC BYLADEM1SFU

mitstiften
 | helfen handeln teilen

Die Stiftung der Diakonie Fürth

www.diakonie-fuerth.de/mitstiften

Red Lives Matter: Löhe und die „Indianermission“

Reformationsfest mit Prof. Dr. Heike Walz, Augustana-Hochschule Neuendettelsau



Relief am Löhe-Denkmal auf dem Kirchplatz:
 Entfernen im Sinne von Red Lives Matter?

Löhe ist hierzulande bekannt als herausragender deutscher Missionar der ersten Stunde. Die lutherischen Kirchen in den

USA berufen sich auf ihn als „Gründervater“. Seine theologischen Vorstellungen von Mission werden heute global diskutiert. „Inmitten dieser aktuellen Debatten widmen wir uns der spannenden Frage, wie sich Löhes reformatorisch-missionarisches Vermächtnis heute lesen lässt“, erläutert die Prof. Dr. Heike Walz vom Lehrstuhl für Interkulturelle Theologie, Missions- und Religionswissenschaft der Augustana-Hochschule das Thema ihres Vortrags „Red Lives Matter“ - „Rote Leben zählen!“ zum Reformationsfest am Samstag, 31. Oktober, um 19 Uhr in St. Michael.

Musikalische Gestaltung: Vokalensemble der Fränkischen Kantorei unter Leitung von Ingeborg Schilffarth

Wegen der Corona-Sicherheitsmaßnahmen ist eine Online-Anmeldung erforderlich: www.evangelische-termin.de/rueckmeldeformular907-5505440

Beharrlichkeit und Begeisterung für die Jugend

Verabschiedung der Jugendreferenten Ulli Grieshammer und Simon Lausch



Abschied am Freitag, den 2. Oktober um 17 Uhr vom Fürther Dreamteam bei der EJ: Ulli Grieshammer und Simon Lausch.

Das Fürther Jugendreferenten-Duo der Evangelischen Jugend Ulli Grieshammer und Simon Lausch wird am Freitag, den 2. Oktober um 17 Uhr in der Altstadtkirche St. Michael verabschiedet. Sie haben sich gegenseitig einen offenen Brief über ihre Zeit in Fürth, die Highlights und ihre Zukunftspläne geschrieben:

Adieu, lieber Simon!

Ist das echt schon drei Jahre her, dass Du hier in Fürth angefangen hast? Das war schon 'ne heiße Zeit, vor allem der Start. Hast Du mal mitgezählt, in wie vielen Gemeinden wir unterwegs waren, um sie für das Jugendleiter*innen-Projekt zu beraten? Und jetzt? Die Erfolge sind riesig! Überall sprießen Kinder- und Jugendgruppen aus dem Boden.

Beeindruckt hast Du mich mit Deiner Beharrlichkeit und Deinem Durchhaltevermögen, wenn es um Inhalte ging. Mit Deinem Einsatz für Ökologie und Nachhaltigkeit hast Du unsere Jugendarbeit noch weißgrüner gemacht. Und dass es ein echtes Miteinander der Jugendreferenten gibt, gemeindeübergreifende Projekte entstehen und man sich hier als Evangelische Jugend der Stadt Fürth versteht, ist auch ein Erfolg, der auf Deinem starken Willen beruht. Bestes Beispiel: die KonFÜnection-Aktion im letzten Herbst mit über 200 Konfirmand*innen aus der ganzen Stadt. Umso schwerer ist es für die Fürther zu verstehen, dass es Dich ausgerechnet nach

Nürnberg verschlägt. Aber klar, die Herausforderung, ein noch größeres Gebiet mit noch mehr Menschen ebenso zu vernetzen und zu begeistern, ist schon reizvoll.

Ich wünsche Dir, dass Du dort mit genauso viel Spritzigkeit, Engagement und Energie ankommst, wie hier.

Es war mir eine Freude, mit Dir hier arbeiten zu dürfen!

Dein nun ehemaliger Kollege Ulli

Hey Ulli,

jetzt ist es also soweit und auch Du sagst: „Servus liebe EJ-Fürth!“ – und das nach stolzen sechs Jahren. Zunächst bist Du für dekanatsweite Aufgaben zuständig gewesen, bevor das Jugendleiter*innen-Projekt auch Deine Stelle verändert und Dir den lang ersehnten direkten Kontakt zur Gemeindejugendarbeit in der Stadt ermöglicht hat.

Wir Kolleg*innen sind von Deinen begeisternden Ideen angesteckt worden und haben nicht nur von Deinen außergewöhnlichen EDV-Kenntnissen profitiert. Deine berufliche Erfüllung hast Du immer dann gefunden, wenn Du in direkten Kontakt mit Jugendlichen und Deinen ehrenamtlichen Teams treten konntest. Ob mit spaßigen Aktionen des „AK-Öffentlichkeitsarbeit“, kreativer Wissensvermittlung in den Grundkursen oder in den ganz eigenen Welten der Sommerfreizeiten – (junge) Menschen ein Stück weit auf ihrem Weg zu begleiten, ist genau Dein Ding. Mit Deinem Studium zum Supervisor während Deiner Zeit hier hast Du das noch gefestigt.

Nun zieht es dich weiter. Großstadtmenschen wie du brauchen das Getümmel und so folgst du dem Reiz der Hauptstadt, um in Berlin einen neuen Lebensabschnitt zu wagen.

Gottes spürbaren Segen für Deine neuen aufregenden Wege und vielen herzlichen Dank für Dein (Mit-)Wirken bei so vielen guten Begegnungen!

Dein nun ehemaliger Kollege Simon

H. Schütz: Musikalische Exequien

Fürst Heinrich Posthumus Reuß von Plauen erstellte eine Sammlung von Bibelversen und Liedtexten, die der Komponist Heinrich Schütz zu seinem Begräbnis vertonte. Es musizieren das Ensemble 1684 (Leipzig) unter der Leitung von Gregor Meyer und die Fränkische Kantorei unter Leitung von Ingeborg Schilffarth, außerdem Christoph Heinlein am Violoncello.

Vorgespräch in Kooperation mit dem Bildungswerk, siehe Randspalte Seite 4

www.fuerth-evangelisch-musik.de/fuerth/fraenkische-kantorei/

Samstag, 17. Oktober, 19.30 Uhr, St. Michael



Christoph Heinlein am Violoncello

Runder Tisch Digitalisierung

Wer am Thema „social media“ in den Kirchengemeinden dran ist, findet hier die geeignete Plattform, um sich auszutauschen und Perspektiven zu entwickeln.

Anmeldung und Informationen <https://www.fuerth-evangelisch.de/aktuell/termine/>

Montag, 19. Oktober, 19 Uhr, Gemeindehaus St. Johannis, Burgfarrnbach, Würzburger Straße 474

Landesbischof hält Kanzelrede

Im Mittelpunkt des Diakoniegottesdienstes steht die Kanzelrede von Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm über die corona-bedingten Herausforderungen. Anmeldung ist erforderlich: 0911 749 33-31 oder tanja.koch@diakonie-fuerth.de. Mittwoch, 21. Oktober, 18 Uhr, St. Michael, Kirchenplatz

Und der Herr
sprach:

Ich habe das
Murren der
Israeliten gehört.

Sag ihnen:

Gegen Morgen sollt
ihr **satt** werden
und sollt innewerden,
dass ich, der HERR,
euer **Gott** bin.

Was ist jetzt das?
Raten Sie mit!
Facebook @DekanatFuerth
Des Rätsels Lösung finden Sie in der
nächsten Ausgabe im Impressum auf
der Seite 10

